



Grußworte zu Ostern *Liebe Schwestern und Brüder ...*

*Bist Du noch ganz bei Trost? Wenn wir diesen Satz so aussprechen, ist das oftmals als eine Frage an unseren Verstand gemeint: **Bist Du noch ganz bei Verstand?** – das fragen wir Menschen, deren Verhaltensweisen wir nicht richtig verstehen. Vom Wortsinn her fragt dieser Satz aber tiefer: Hast du eigentlich einen **Trost**, einen **Halt**, eine **Standfestigkeit**, eine Basis, aus der du Halt finden kannst? Denn „Trost“ hat zu tun mit „trauen“, Ver-,trauen“, Trutz = Stand, Verteidigungsstand. Wir kennen dieses Wort aus der „Trutzburg“. „Bist Du noch ganz bei Trost?“ ist also die Frage nach dem, was unserem Leben Trutz, Basis, Halt geben kann, aus dem wir leben können.*

*„Sind wir denn noch ganz bei Trost?“ In einer Welt der täglichen Neuentscheidungen, in einer Krisensituation, die es so noch nie in unseren Generationen gab und deshalb für alle Beteiligten Neuland ist, wird die Frage bedrängend: „**Haben wir etwas Festes, einen sicheren Stand, eine Basis, die uns Halt gibt?**“*

*Im „lieben Gott“ jetzt diesen Halt zu finden, **Gott als „Tröster“** zu erfahren – das ist nicht so ganz eindeutig. Gott wird so offenbar nicht erfahren: eindeutig, als der dramatisch Rettende, gewaltig Auftretende, bombastisch Wirkende. Menschen berichten aber von Gott als einer **Kraft der leisen Töne**, als jemanden, den man leicht übersehen und überhören kann. Aber – so berichten sie – wenn ich glauben will, kann ich ihn auch erkennen. **Gott ist da:** in einer Geste, einem Wort, in der Hilfsbereitschaft, im sich Bemühen, in den unvermuteten, aber auch geplanten Treffen, im Singen auf offener Straße, im Wiederzusammenkommen und -spielen der Kinder, im Lachen, im Aufrechterhalten von Kontakten, auch durch die Technik und die neuen Wege der Kommunikation. Es sind diese **kleinen und großen Zeichen** die mich in diesen unsicheren Zeiten trösten möchten; sie geben mir wieder einen kleinen Halt, um durchzuhalten, eine Basis, den nächsten Tag neu anzufangen, einen Trost, der mich froh macht und lächeln lässt.*

*Das wünsche ich uns allen:
dass wir in diesem menschlich/göttlichen Wirken wieder **ganz bei Trost** sein können...*

Ihr Pfarrer **Gregor Wolters**



—Bild: Martin Manigatterer - Sr. Hanna Ecker | Pfarrbriefservice.de

*„Es gibt Kino“, wird mein Kleiner in der Kita empfangen. Später frage ich ihn, was er im Kino gesehen habe. „Das war nur Jesus, kein Kino“, war seine Antwort. Im ersten Moment möchte ich im Boden versinken. Später denke ich: Es ist gut, **wenn Jesus so normal ist**, dass er fürs Kino **nicht** taugt. Kino ist was Besonderes, weiß unser Dreijähriger. Für ihn ist Jesus Alltag. Immer da eben. Darauf verlasse ich mich und das spürt auch mein Sohn. Darum taugt Jesus für ihn nicht fürs Kino.*

*Aber ich kann mir kaum vorstellen, was die Freunde von Jesus damals am ersten Osterfest gefühlt haben. Ostern ist ja auch kaum zu fassen, mit dem Verstand schon gar nicht – nur ganz tief in mir drin. Wer einmal am Grab eines geliebten Menschen gestanden hat, der kann ahnen, was „**Auferstehung**“ bedeutet.*

Auch wenn der Auferstehungsglaube den Tod nicht ungeschehen machen

*kann. Das weiß auch die Bibel. Zwei Tage ist Jesus tot. Dann kommt der **dritte Tag** und hebt die **Weltordnung aus den Angeln**. Jesus ist der erste, den der Tod wieder hergeben muss. Doch er gibt ihn nicht der Welt zurück. Er gibt ihn dorthin, woher er kommt; dorthin, wohin er gehört. Er gibt ihn **zurück in Gottes Hände**, die im Leben führen und halten und tragen. Mit dem Tod bricht die Beziehung zu Gott nicht ab.*

*Seit Jesus wissen wir: **Der Tod bringt Menschen näher zu Gott**, bringt ihn nach Hause. Das erste Ostern war sicher „großes Kino“. Darum verkünden Engel den Frauen die Osterbotschaft. Vom Vorgang der Auferstehung selbst, schreiben die Evangelisten nicht. Wie Auferstehung geschieht, bleibt Gottes Geheimnis. Dass sie geschieht, ist frohe Botschaft seit zwei Jahrtausenden. „Ich bin bei euch bis an der Welt Ende“, verspricht der Auferstandene. In manchen Zeiten erleben wir Jesu Gegenwart besonders deutlich. Manchmal sind es sogar kleine Auferstehungsmomente. Mehr noch aber möchte Jesus Teil unseres alltäglichen Lebens sein. Kein großes Kino, „nur Jesus“! Mögen Sie gerade in diesen besonderen Zeiten in den großen Augenblicken und aller Alltäglichkeit erleben, mit denen **der Auferstandene Sie begleitet**. Bleiben Sie behütet!*

Ihre Pfarrerin **Jenny Caiza Andresen**

Ostern in Natur und - mit Osterlicht und

Die Mutter aller Vigilien (nächtliche Gebetszeit)

Die Karwoche steht bevor – Zeit der Stille und Besinnung. Damit neigen sich aber auch die Fastenzeit und der Winter dem Ende entgegen. Im Winter herrschte auch in unseren Wäldern und Wiesen „Fastenzeit“. Mit dem Frühling beginnt das neue Leben. Die Schöpfung erneuert sich. Die Fotos zeigen einen gefälltten Baum. Symbolisch/biblich interpretiert: Jesus ist uns von Gott mit der Gnade seiner Geburt zu Weihnachten geschenkt worden. Er wurde erwachsen in dieser Welt – so wie unser Baum. Der Baum wurde gefällt; auch Jesus musste sterben. Doch wenn wir die Bilder genau betrachten, so können wir sehen, dass aus der Wurzel des gefälltten Baums ein neuer Baum erwächst. Die Auferstehung und das Leben.

Gründonnerstag (Triduum Sacrum)

Der Baum wird gefällt. Sein Leid in dieser Welt hat ein Ende. Und er hatte zu leiden: durch Umweltverschmutzung und Rücksichtslosigkeit mancher Menschen war ihm der Lebensraum genommen worden.

Vergessen wir nicht, dass wir der Natur auch zurückgeben müssen, was wir ihr nehmen.

Gott schenkt uns das Leben, Gott schenkt der Natur das Leben, und auch wir sollten Gott etwas zurückgeben für das Geschenk unserer Natur.

Der Baum hat gelitten; jetzt wurde er gefällt.



Karfreitag

Sein Licht erlischt ... ohne Bäume kein Leben. Ohne Glauben keine Hoffnung. Ohne Gottes Sohn keine Vergebung.

... ohne Bäume kein Leben



... Auferstehung, Licht, neues Leben

Die Fastenzeit findet damit ihr Ende.

Tipp:

Wenn Sie mögen, können Sie am Ostersonntag bei Anbruch der Dunkelheit schauen, ob Sie in ihrem Ortsteil das Licht finden. Ein Osterlicht ist entzündet ... Sie sind eingeladen, einen Spaziergang zu machen (coronagerecht, natürlich).

(Text und Bilder: Heinz Perrar)

Karsamstag, die Osternacht

Doch aus den Wurzeln wächst neues Leben: Auferstehung, Licht, neues Leben.

Das Wunder des Lebens, das Geschenk des Lebens, Gottes Geschenk, sein Sohn Jesus Christus.

Kirchen-Aktion:

Ziehen Sie Sauerteig selber!

Neben einem Spaziergang zu den Lichtern an den Bäumen, laden wir Sie ein, sich ein Tütchen mit Sauerteig in Ihrer Kirche zu holen.

Mehr dazu auf der nächsten Seite und auf unserer Webseite: www.stmauritus.de

nd Familie d Sauerteig-Aktion

Ihr Brot als Symbol für Jesus

Sie sind eingeladen, in diesem Jahr Ostern im **Zeichen des Brotes** zu gestalten. Brot ist ein Grundnahrungsmittel. Kuchen oder Brötchen können das nicht ersetzen.

Schon Jesus wählte das Brot als Symbol für Gott – für sich – aus. Wir alle brauchen Brot. Unsere Seele braucht die Kommunion. Der Leib braucht Kohlenhydrate, Ballaststoffe, Vitamine und Spurenelemente.

Was ist Brot für meine Seele?

Die Fastenzeit ist zu Ostern vorbei. Die Fastenzeit ist aber Zeit der Besinnung:

- Was brauche ich wirklich?
- Was ist ungesund in meinem Leben
- Was zu viel oder zu wenig?

Mit Ostern kommt das neue Leben: die Wärme und das Licht des Frühlings, Impfung für die Freiheit aller, ein froher Sinn, der allen ein Lächeln ins Gesicht zaubert.

Wir feiern den Sieg des Lebens über den Tod

Christus hat den Tod besiegt, weil er für uns gestorben ist. So können wir leben. Gleich einem Weizenkorn, das sich zu Mehl zermahlen lässt und Nahrung für uns ist. Die Urchristen sind freiwillig für ihren Glauben gestorben. Viel Mehl ist im Laufe der Geschichte zusammengekommen. Versetzt man Mehl mit Wasser und Sauerteig, kann man



Bild: Dongerdesign / Pixabay



Brot machen. Wasser kann den heiligen Geist symbolisieren, wie bei unserer Taufe. Der Sauerteig ist wie die Wahrheit des Glaubens. Beides durchdringt alles - langsam, aber stetig.

Der Glaube ist wie ein uralter Sauerteig in einer alten Traditionsbäckerei. Je älter der Sauerteig ist, umso schmackhafter das Brot. Unser Glaube ist auf Christus gegründet – das Urkorn, der Schöpfergeist. So lebt der Teig. Seine Bakterien braucht stetig Nahrung, neues Wasser und Mehl. Er erneuert sich immer wieder, wird mehr, geht auf. Dann kann ich etwas vom Teig nehmen und Brot backen. Geben und nehmen in Gemeinschaft. Das Korn für sich ist wertlos. Das Mehl der Gemeinschaft bringt Leben. Zusammen mit Gottes Geist entsteht ganz Neues, Anderes.

So wünsche ich uns allen, dass wir uns gegenseitig bereichern und verzehren lassen, durchsäuert vom österlichen Geist Gottes, dem Geist der Liebe, der Hoffnung und des Glaubens.

(Marcus Porsche, Pastoralreferent)

So können Sie Ostern konkret gestalten:

- Machen Sie Teig, vielleicht aus selbstgemahlenem Korn und kneten sie ihn immer wieder. Lassen Sie ihn gehen und backen dann das Brot.
- Setzen Sie sich mit allen an einen festlichen Tisch. Halten Sie inne und schweigen Sie einen Moment. Atmen Sie bewusst drei Mal tief aus.
- Segnen Sie das Brot (mit einem Gebet, einer Geschichte aus der Bibel).
- Teilen Sie das Brot miteinander. Geben Sie später auch ein paar Scheiben Ihren Nachbarn, an Dritte. Sie sollen sich mitfreuen.
- Spüren, riechen und essen Sie langsam und ganz bewusst das Brot, vielleicht nur mit Salz und Butter.
- Danken Sie für das Brot und die Tischgemeinschaft, dass Sie sich haben (Gebet).
- Feiern Sie Ostern und das Leben bei Gesang, Wein und Tanz und allem, was das Herz begehrt!

Alle Links und Anregungen finden Sie dazu auf unserer Webseite: www.stmauritus.de



Osteraktion

Mach's bunter – mit Kreide

Aufruf an alle Kids in Capelle: In der Karwoche (vom 29.03. bis 05.04.) kannst DU Worte mit Leben füllen.

Die ersten Worte findest du

- auf dem Parkplatz vor dem Kindergarten,
- vor der Volksbank,
- vor Jehle (dort ist jeweils Kreide vorhanden)
- auf dem Parkplatz der Feuerwehr



- auf dem Parkplatz am Friedhof (bring dir ein Stück Kreide mit).

Schreibe dann weitere Worte oder eine kleine Botschaft oder ein Bild dazu – so machst Du alles noch bunter. Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt. Farbenfrohe Ostern wünschen die Helfenden Hände.

(RH)

Kerzenspende

Zu neuem Leben erwacht!

Wir alle haben Gegenstände, die „für uns gestorben sind“. Sie sind zu nichts mehr zu gebrauchen, einfach nur Abfall. **Mit dem Osterfest feiern wir aber die Hoffnung auf ein neues Leben nach dem Tod.**

Mit einer Recycling-Aktion senden die Helfenden Hände in Capelle ein Zeichen der Hoffnung – symbolisch. Sie haben dazu am 19.03. Kerzenreste eingesammelt. Jetzt werden sie eingeschmolzen und so zu neuen Kerzen, „zu Hoffungslichtern, die Ihr an Ostern in der Kirche abholen könnt“, schreibt Ramona Hattebuer, die Initiatorin.

Die frisch gezogenen neuen Hoffungslichter werden vom 03. bis 05.04.2021 in der Kirche in Capelle verteilt – solange der Vorrat reicht.

(RH)

Gottesdienstzeiten

	St. Mauritius Nordkirchen	St. Pankratius Südkirchen	St. Dionysius Capelle
Mo. 29.03.		19.00 Uhr Hl. Messe	19.00 Uhr Bußandacht
Di. 30.03.	19.00 Uhr Bußandacht		9.00 Uhr Hl. Messe
Mi. 31.03.	19.00 Uhr Hl. Messe	19.00 Uhr Bußandacht	
Do. 01.04. Gründonnerstag	19.00 Uhr Abendmahlmesse, anschl. kurze Anbetung	20.00 Uhr Abendmahlmesse, anschl. kurze Anbetung	
Fr. 02.04. Karfreitag	15.00 Uhr Liturgie vom Leiden und Sterben Jesu	7.00 Uhr Frühschicht 9.00 Uhr Kreuzweggang	15.00 Uhr Liturgie vom Leiden und Sterben Jesu
Sa. 03.04. Karsamstag		21.00 Uhr Feier der Osternacht	21.00 Uhr Feier der Osternacht
So. 04.04. Ostersonntag	9.30 Uhr Festmesse	11.00 Uhr Festmesse	10.00 Uhr Festmesse
Mo. 05.04. Ostermontag	9.30 Uhr Heilige Messe	11.00 Uhr Heilige Messe	10.00 Uhr Heilige Messe

Aufgrund der Corona-Auflagen ist die Anzahl der Sitzplätze in den Kirchen begrenzt: 27 in St. Mauritius, 21 Plätze in St. Dionysius und 54 in St. Pankratius. Für die Gottesdienste der bevorstehenden Hochfeste (ab Gründonnerstag) macht dies eine vorherige Anmeldung erforderlich. Ab sofort sind Anmeldungen für die Gottesdienste möglich. Bitte beachten Sie: Ohne Anmeldung ist ein Besuch der Gottesdienste nicht möglich. Die Anmeldung kann online erfolgen, besuchen Sie dafür unsere Internetseite www.stmauritius.de/seelsorge/gottesdienste und klicken auf den Button Anmeldung. Selbstverständlich ist auch eine telefonische Anmeldung zu den Öffnungszeiten in den Pfarrbüros möglich.

Impressum und Kontakte

Herausgeber

Kath. Kirchengemeinde St.Mauritius
Mauritiusstraße 4 | 59394 Nordkirchen
www.stmauritius.de
✉ stmauritius-nordkirchen@bistum-muenster.de
Redaktionelle Verantwortung: Pfr. Gregor Wolters

Priester

Gregor Wolters (Pfarrer) ☎ 02596 972918-110
Thaddeus Eze (Pastor) ☎ 02596 937273

Pastoralreferenten

Sabine Milde ☎ 02596 972918-211
Marcus Porsche ☎ 02596 972918-111

Kirchenmusiker
Markus Reidegeld ☎ 02591 8949440

Küster

Petra Heber ☎ 0157 37353004
Markus Hülsmann ☎ 0176 42022830
Agnieszka Heimann ☎ 0176 42022705

Pfarrbüros

Nordkirchen
Mauritiusstr. 4 ☎ 02596 972918-100
Mo: 09.00 – 12.00 Uhr
Di: 14.00 – 16.00 Uhr
Do: 09.00 – 13.00 Uhr

Südkirchen

Oberstr. 3 ☎ 02596 972918-200
Mo: 15.00 – 17.00 Uhr
Fr: 09.00 – 11.00 Uhr

Capelle

Schulweg 9 ☎ 02596 972918-300
Fr: 15.00 – 17.00 Uhr

Bildquelle: Pixabay, honorarfrei (Hintergrund, S.1/2/3 | Blumen S.1,3,4), bearbeitet: JT